

L.: *N. Fr. Pr. vom 22. 3. 1897 und 12. 8. 1906; Allg. Zig. des Judentums vom 26. 3. 1897; Wr. Morgenbl. vom 5. 4. 1927; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; M. Maack, Die bekanntesten dt. Dichter der Gegenwart, 1895, S. 112; Nagl-Zeidler-Castle 3, S. 509; Eisenberg, 1893, Bd. 1; A. Kohut, Berühmte israelit. Männer und Frauen, Bd. 2, 1900, S. 36; Wininger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; ADB 51; Biograph. Jb., 1900.*

(Hanus-Philipp)

Kulmer Franjo Frh. von, Politiker.

* Agram, 3. 2. 1806; † Wien, 16. 11. 1853 (Selbstmord). Bruder des Folgenden; stud. an der Univ. Wien Jus, die letzte Prüfung legte er 1830 in Pest ab und trat in den Staatsdienst bei der kgl. ung. Hofkanzlei in Wien. Nach Agram zurückgekehrt war K. seit 1836 Beisitzer des Banalstuhles. Als Anhänger der Illyr. (bzw. National-) Partei ab 1842 widersetzte er sich energ. auf dem Reichstage in Preßburg dem Antrag, die ung. Sprache auch in den kroat. Ländern als Amtssprache einzuführen. In seiner polit. Tätigkeit immer streng legitimist. orientiert, war er oft Vermittler zwischen Agram und Wien. 1845 wurde er Großespan des syrm. Kom. Auf seinen Vorschlag erfolgte 1848 die Ernennung von J. Jellačić (s. d.) zum kroat. Banus, im Dezember 1848 wurde K. zum Min. für Kroatien im Kabinett des Fürsten Schwarzenberg ernannt. Nach Einführung der Oktroyierten Verfassung (1849) kam seine polit. Konzeption in scharfen Gegensatz zu der damaligen kroat. Politik. Als auch die Verfassung aufgehoben wurde, trat K. Ende Jänner 1852 von seinem Posten zurück. Mitgl. des Reichsrates, Geh.-Rat.

L.: *Agramer Zig., 1853, n. 266; Agramer Tagbl., 1899, n. 96-105; Grlović, Album 2; Wurzbach (bei Friedrich K.); Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 5.* (Seper)

Kulmer Friedrich (Miroslav) Graf, General.

* Agram, 6. 3. 1814; † ebenda, 28. 2. 1877. Bruder des Vorigen; absolv. die Militär-Schule in Marburg a. d. Drau und die mathemat. Schule in Karlstadt. 1831 Fähnrich, 1834 Unterlt., 1842 Oberlt., 1846 Kapitänlt. im 4. Sluiner Grenz-Rgt. Als Mjr. des 3. Oguliner Grenz-Rgt. beteiligte sich K. 1848 am italien. Feldzuge; 1849 machte er den Feldzug gegen Ungarn mit und war Kmdt. der Stadt Groß-Kanizsa. 1854 Obst. und i.R. 1860 Gf. 1869 reaktiviert und zum ersten Kmdt. der kroat.-slawon. Landwehr (VII. ung. Landwehrdistrikt Agram) ernannt, führte K. Aufbau und Organisation der Landwehr durch und wirkte auch bei der Auflösung der Militärgrenze mit. Während seiner Dienstzeit wurde auch das Kroat. als

Kmdo.-Sprache bei der kroat. Landwehr eingeführt. 1871 GM, 1875 i.R. Sein Neffe Josef Frh. v. K. (1839-1915), k. k. Obstlt., seit 1887 i.R., schrieb eine im Vervielfältigungsverfahren hergestellte Geschichte der Familie K. von Rosenbichl und Hohenstein, größtenteils nach Urkunden verfaßt, 3 Bde., 1889-1901.

L.: *Agramer Presse, 1877, n. 48; Nar. Enc. 2; Wurzbach; K. A. Wien.* (Seper)

Kulovec Fran S., Politiker. * Unterschusitz b. Töplitz (Dolenje Sušice pri Dolenjskih Toplicah, Unterkrain), 8. 1. 1884; † Belgrad, 6. 4. 1941 (Bombenangriff). 1907 Priesterweihe; 1910 Dr. theol. an der Univ. Wien; dann bis 1914 Prof. am Fürstbischöflichen Gymn. in St. Veit bei Laibach, während des Krieges Feldkurat. Ab 1919 im polit. Leben tätig, war er Generalsekretär der slowen. Volkspartei und 1920 Hauptredakteur der Tagesztg. „Slovenec“. Unter K.s Führung kam es zur Festigung und Reorganisation der Partei. 1922-27 Abg., Mitgl. aller wichtigeren Ausschüsse (u. a. für Finanzwesen) im Belgrader Parlament, Min. für Landwirtschaft und Min. für Bauwesen im Kabinett Gen. Simović. Als enger Mitarbeiter A. Korošec' (s. d.), mit dem polit. Programm eines autonomen Slowenien im Rahmen des jugoslaw. Staates, wurde K. auch zu seinem Nachfolger gewählt. 1919 gründete er den jugoslaw. Bauernbund, der sich 1928 aus einer polit. Organisation zu einem fachlichen Ver. entwickelte.

W.: Artikel und Abhh. in *Zora*, Mentor, Slovenec und Domoljub.

L.: *Slovenec, 1938, n. 57. 1941, n. 82; Slovenski obrtnik, 1940, n. 11 f.; Domoljub, 1941, n. 15; SBL 1.* (Prašelj)

Kulp von Trolčov Vojtěch, Politiker.

* Obermoschténitz (Horní Moštěnice, Mähren), 14. 2. 1850; † Krensier (Kroměříž, Mähren), 23. 3. 1932. Stud. 1869-73 an der Univ. Wien Jus; trat 1873 in den Justizdienst ein, wurde Auskultant in Olmütz, später Adjunkt in Datschitz, Iglau und Krensier, 1883 verließ er den Staatsdienst und widmete sich seiner Geschäfts- und Handelsunternehmung in Krensier. 1883 Vorsitzender des Verwaltungsrates der Zuckerfabrik in Krensier; 1887-96 Bürgermeister, hatte er großen Einfluß auf die industrielle Entwicklung der Stadt, die er 1891-1907 als erster tschech. Abg. im Reichsrat (Jungtschech. Klub) vertrat. Gleichzeitig Mitgl. des Mähr. Landtages. Polit. war er Anhänger der National-